

Der Zeit-Irrtum

Blaise Pascal, französischer Mathematiker und Physiker, zugleich gläubiger Christ, hat einmal gesagt: *Wir irren in Zeiten, die uns nicht gehören, und die einzige, die uns gehört, nehmen wir nicht wahr.* Was meint er damit? Ich denke etwas ganz Entscheidendes. Er lenkt unseren Blick auf das Heute.

Das was gestern war, ist Vergangenheit. Es hat also keinen Wert diese zu glorifizieren: *Ach ja, die gute alte Zeit.* (Ob sie wirklich so gut war, sei dahingestellt). Es bringt nichts, sich dahin zurück zu träumen, wo man noch gehen konnte, wohin man wollte, treffen konnte, wen man wollte. Es hat alles keinen Wert. Sie ist vergangen, abgeschlossen, nicht mehr veränderbar. Nichts ist mehr zurückzuholen.

Genauso unverfügbar ist für uns die Zukunft. Natürlich haben wir zu planen und vorzusorgen. Wir haben Termine zu machen und gar manches im Voraus zu bedenken. ABER ob es wirklich so kommt? Kann es vor Nacht nicht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war?

Was wir in unserer Verfügungsgewalt haben und beeinflussen können, ist das Heute, noch genauer: Eigentlich nur der jeweilige Augenblick. Frage: Wie nutze ich ihn? Mit guten Worten oder mit Hass und Streit? Mit Starren auf Pandemiezahlen und Todesrate oder mit Gottvertrauen? Mit hilflosem Aktionismus oder mit Händefalten. Mit Starren auf neue Schreckenszahlen und drohenden weiteren Einschränkungen oder damit, dass ich mir Zeit nehme zum bewussten Hören auf Gottes Wort.

Gottes Wort ruft uns zu: ***Durch Stillesein*** (Hörbereitschaft) **und *Hoffen*** (Vertrauen auf Gott) ***würdet ihr stark sein*** (würdet ihr wirklich Trost und Geborgenheit erfahren, erfahren dass wir in Gottes Hand nicht Spielball irgendwelcher Mächte sind). Und auch: ***Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden, denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.***

Natürlich haben wir alle, auch in dieser ver-rückt-en Zeit der absoluten Entschleunigung und des Stillstands an vielen Orten und in vielfältigen Bereichen, allesamt genug zu tun. Und doch bleibt die Frage immer neu: Worauf verwenden wir, womit verschwende wir unsere vielen kostbaren Augenblicke des Lebens. Gott schenke uns allen neu den Durchblick, dass die Hauptsache in unserem Leben die Hauptsache bleibt. Damit der leider so wahre Satz von Blaise Pascal in unserem Leben nicht länger Wirklichkeit bleibt: *Wir irren in Zeiten, die uns nicht gehören, und die einzige, die uns gehört, nehmen wir nicht wahr,* nicht wahr für den Wesentlichen und Entscheidenden.

Gott behüte Sie

Pfr. Hermann Thamm